

# Vorbereitungen für Großprojekt

## Feuerwehrhaus Planungen in Schwangau nehmen Fahrt auf

**Schwangau** Es ist ein Großprojekt, das die Gemeinde Schwangau in den nächsten Jahren beschäftigen wird: Das neue Feuerwehrhaus (*wir berichteten*). Zuständig dafür soll neben einem Architekturbüro auch ein Projektsteuerer sein, die sich jüngst im Gemeinderat vorstellten und über den Stand der Dinge berichteten. Zudem beschloss das Gremium in diesem Zusammenhang einstimmig, den bisherigen Bebauungsplan sowie den Flächennutzungsplan zu ändern.

Als Projektsteuerer stellten sich Peter Zimmerer und Jan-Willem Stein vom Büro Stein und Partner vor, das die Arbeiten stellvertretend für die Gemeinde begleitet und unter anderem auch beim Hotelneubau in Hohenschwangau (*wir berichteten*) im Einsatz ist. „Wir haben unsere Arbeit voll aufgenommen“, berichtete Stein. Das vorrangige Ziel sei zunächst, das Planungsteam zu vervollständigen – „bis Ende Okto-

ber wollen wir damit fertig sein“, ergänzte Stein. Dann gehen die richtigen Planungen erst los. „Wir werden gemeinsam mit dem Architekten darauf achten, dass der Bau wirtschaftlich und funktional ist – also zum Beispiel keine Fassaden gebaut werden, die nicht zu reinigen sind“, erklärte Stein. Zudem sollen

die Termine eingehalten werden: Für Sommer 2018 ist der Baubeginn angesetzt, mit der Fertigstellung rechnet er im Frühjahr 2020. Für die Architektur zuständig ist das Büro Barbist aus Österreich mit Niederlassungen in Lechaschau und Innsbruck, das unter anderem das Einsatzzentrum in Breitenwang für die dortige Wasserrettung und Feuerwehr gebaut hat.

### Daten & Fakten

- Das inzwischen über 40 Jahre alte Feuerwehrhaus am Tassiloweg genügt nicht mehr den Anforderungen.
- Für den **Neubau** musste der ehemalige Schwangauer Bürgermeister Reinhold Sontheimer ein **Grundstück** sichern. Es liegt im **Gewerbegebiet** zwischen B17/Münchener Straße und Krehtal-/Keltenweg.
- Die voraussichtlichen **Kosten** belaufen sich auf rund vier Millionen Euro. (dr)

### Diskussion über Begrünung

Bei der Änderung des Bebauungsplanes – die laut Rinke nötig ist, um das „Baurecht für das neue Feuerwehrhaus“ zu schaffen – ging es in der Diskussion im Gemeinderat vor allem um die Grünordnung am Rand des Gewerbegebietes: Hier kam die Frage auf, wie breit der Streifen für die Begrünung ausfallen soll. Auf Vorschlag von Bürgermeister Stefan Rinke wird mit dem Landratsamt nochmals abgeklärt, welche Lösung sich umsetzen lässt. (dr)